

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugs-Gebühr  
Gesamtpreis für Monat Mai 2,50 Goldmark.

Die Nummern werden nach Zeitpunkt verordnet; die einzige 30 zum zweiten Jahr 30 Pg. für zweitiges 35 Pg. Sonderausgaben 10 Goldmark ohne Rabatt 10 Pg., außerhalb 20 Pg. die 50 mit breiter Zeilemauer 150 Pg. außerhalb 200 Pg. Offerungspreis 10 Pg. Diese Mafze gegen Sonderausgaben.

Schreinung und Ausdrucksstelle:  
Marienstraße 36/40.  
Druck u. Verlag von Oester & Reichardt in Dresden.  
Postfach - Seite 1068 Dresden.

Abdruck nur mit bestlicher Quellenangabe ("Dresdner Nachrichten") gestattet. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

## Alle Ruhrzeichen stillgelegt.

**Die Kohlevorräte gleich Null. — Gefährdung der gesamten Industrie im Ruhrrevier.**

**Die Neunorher Großbanken laden bereits zur Zeichnung auf die deutsche Reparationsanleihe ein.**

### 300 000 Ruhr-Bergleute ausgesperrt.

(Durch Punktspruch.)

**Eltern (Ruhr), 7. Mai.** Der Verband der Bergarbeiter Deutschlands, der Gewerbeverein Christlicher Bergarbeiter Deutschlands, die Polnische Berufsvereinigung und der Gewerbeverein Christlicher Bergarbeiter haben beschlossen, die bisherige soziale Schicht von sieben Stunden unter Tage und acht Stunden über Tage beizubehalten, aber von einem Streik abzulehnen. Die Bergarbeiter haben infolge dieses Beschlusses sämtliche Betriebschichten ausgesperrt. Seit Dienstag abend ruht die Arbeit auf allen Reichen des rheinisch-westfälischen Ruhrgebietes.

Von der Auspaltung werden etwa 300 000 Bergarbeiter betroffen. (W.T.B.)

### Vor der Stilllegung weiterer Betriebe.

**Düsseldorf, 7. Mai.** Die Riemum hat vorerst die Nebenannahme weiterer Rechen in eigene Regie, die von einigen kommunistischen Betriebsräten vorschlagen wurde, abgelehnt. Die Besuchungsbehörden erläutern, daß sie strikte Neutralität übernehmen. Die Haldebestände für die Kohlenverbrauchsindustrie sind gleich null; ins folgenden muß man bereit für heute oder morgen mit der Stilllegung weiterer Betriebe, vor allem in der Metallindustrie, rechnen. Damit würden weitere 150 000 bis 200 000 Arbeiter betroffen werden.

### Die wirtschaftliche Lage der Reichspost.

Die erste Sitzung des neuen Postverwaltungsrats.

**Berlin, 6. Mai.** Der auf Grund des Reichspostfinanzgesetzes zur Wirkung in der Verwaltung der Deutschen Reichspost berufene Verwaltungsrat trat heute zur ersten Sitzung zusammen. Der den Vorsitz führende Reichs-

postminister Dr. Hoesse begrüßte die Mitglieder und wies darauf hin, daß die Reichspost- und Telegraphenverwaltung jetzt ein vom allgemeinen Reichshaushalt losgelöstes selbständiges Unternehmen ist, das seine Ausgaben lediglich aus eigenen Einnahmen decken muß. Dabei bleibt die öffentlich-rechtliche Stellung der Deutschen Reichspost, die volle Verantwortung des Ministers auch dem Reichstag gegenüber und die Stellung der Beamten als Reichsbeamte mit den durch die Verfassung festgelegten Rechten und Pflichten gewahrt. Die Lage der Reichspost- und Telegraphenverwaltung hat sich beseitigt entwickelt. Der Postverkehr hat sich erhoben, wenn er auch den Friedensstand noch nicht vollständig erreicht hat. Der Telegraphen- und Fernsprechverkehr ist stark gestiegen. Ohne die erforderliche Erhöhung der Telegraphen- und Fernsprechgebühren wäre aber eine Durchführung des Bauprogramms nicht möglich. Ist auch zu hoffen, daß das Rechnungsjahr 1923 ohne Fehlbetrag abschließt, so muß bei der Unsicherheit unserer wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse doch vor weitgehendem Optimismus gewarnt werden. Erfreulich ist, bemerkte Dr. Hoesse, daß unsere Leistungen im Telegraphen- und Fernsprechbau sehr bei den internationalen Verhandlungen auch vom Auslande anerkannt werden. In der Behandlung unseres Personals dürfen wir alle Rückstufen nicht außer acht lassen und die Gehaltsberechnung muß so sein, daß sie unserem Personal bei seiner schweren Arbeit ein angemessenes Leben gestattet. Der Personalausbau darf in unserer Verwaltung im allgemeinen als beendet angesehen werden. Der Verwaltungsrat besprach hierauf zunächst die von der Reichsbegleitung entworfene Geschäftsförderung und nahm diese in der Hauptstube an. Die weitere Tagesordnung des Verwaltungsrats umfaßt im wesentlichen folgende Punkte: Feststellung des Voranschlags der Deutschen Reichspost für 1924, Verordnung über die Änderung von Postgebühren und Änderung der Postordnung, Feststellung der Zeitungsgebühren und Einführung einer Schiedskasse. (W.T.B.)

### Die Bedeutung des ersten deutschen Akademikerlages in Potsdam.

(Von Richard Dietrich.)

In den Tagen vom 11. bis 18. April hatte sich in Potsdam eine große Zahl von alten und jungen Akademikern zusammengefunden, um einer neu keimenden Bewegung in der deutschen Akademikerenschaft Halt und Richtung zu geben. Nach einem überaus hart bejubelten Begrüßungsbund am 11. April sprachen am 12. April der bekannte Nationalökonom Professor Dr. Oskar Spahn, Wien, und Dr. Wilhelm Stapel, Hamburg, über "Staat und Volk", sowie Geh. Konziliatorat Dr. Seeger über die "Aufgaben des deutschen Akademikers". Am dritten Tage fanden die Verhandlungen statt, die die am Schlus angelieferten "Potsdamer Grundsätze" als Ergebnis hatten. Es wurde das Gesamtbild der Tage verwischen, wenn man die Ausführungen der einzelnen Redner wiederholt würde, denn mit Wucht drängte sich jedem Teilnehmer die Tatsache auf: Da die deutsche Akademikerchaft kommt Leben! Dieses Leben, wie es in den bereits vorhandenen Keimen und im Potsdamer Tag Ausdruck findet, ist das Wesentliche.

Die Geburtsstunde dieses Lebens sind die Jahre 1919 und 1920. Der durchdrückende Eindruck des herrlichen Bismarckreiches hatte die deutsche Akademikerchaft mit wenigen Ausnahmen so überrascht, daß sie wie gelähmt erst langsam zu den neuen Verhältnissen Stellung nehmen mußte, ehe sie sah, was not tat. Das war auch ganz natürlich so, denn das in den Himmel ragende Genie Bismarcks schien für alle Seiten den Bau des Reichs gesichert zu haben; man hatte sich daran gewöhnt, alles, was in der Regierung geschah, für gut und richtig zu nehmen. Das galt auch, solange Bismarck die Bügel führte. Seine Nachfolger aber waren Epigonen, die dieses Vertrauen nicht verdienten, die, statt das Kapital, das Bismarck angehäuft hatte, zu mehren, davon gehrten, bis es 1918 zu Ende war. Nun brach die Erfahrung von all dem wie ein Unwetter über die Akademikerchaft herein und lärmte sie. Anders die studentische Jugend. Da sie vor 1914 noch nicht reif gewesen war, verfiel sie nicht in den Irrtum ihrer Väter, sondern wurde in dem ungeheuren völkischen Erlebnis des Krieges im Felde mannhaft. So hatte sie viel daran gewöhnt, alles, was in der Regierung geschah, für gut und richtig zu nehmen. Das galt auch, solange Bismarck die Bügel führte. Seine Nachfolger aber waren Epigonen, die dieses Vertrauen nicht verdienten, die, statt das Kapital, das Bismarck angehäuft hatte, zu mehren, davon gehrten, bis es 1918 zu Ende war. Nun brach die Erfahrung von all dem wie ein Unwetter über die Akademikerchaft herein und lärmte sie.

Aenders die studentische Jugend. Da sie vor 1914 noch nicht reif gewesen war, verfiel sie nicht in den Irrtum ihrer Väter, sondern wurde in dem ungeheuren völkischen Erlebnis des Krieges im Felde mannhaft. So hatte sie viel daran gewöhnt, alles, was in der Regierung geschah, für gut und richtig zu nehmen. Das galt auch, solange Bismarck die Bügel führte. Seine Nachfolger aber waren Epigonen, die dieses Vertrauen nicht verdienten, die, statt das Kapital, das Bismarck angehäuft hatte, zu mehren, davon gehrten, bis es 1918 zu Ende war. Nun brach die Erfahrung von all dem wie ein Unwetter über die Akademikerchaft herein und lärmte sie. Anders die studentische Jugend. Da sie vor 1914 noch nicht reif gewesen war, verfiel sie nicht in den Irrtum ihrer Väter, sondern wurde in dem ungeheuren völkischen Erlebnis des Krieges im Felde mannhaft. So hatte sie viel daran gewöhnt, alles, was in der Regierung geschah, für gut und richtig zu nehmen. Das galt auch, solange Bismarck die Bügel führte. Seine Nachfolger aber waren Epigonen, die dieses Vertrauen nicht verdienten, die, statt das Kapital, das Bismarck angehäuft hatte, zu mehren, davon gehrten, bis es 1918 zu Ende war. Nun brach die Erfahrung von all dem wie ein Unwetter über die Akademikerchaft herein und lärmte sie.

Das Ausland wird so die Gewissheit haben, daß, wenn mit ihm Vereinbarungen unter deutschnationaler Mitarbeit zustande kommen, das Reichsamt auch gehalten werden wird, womit frühere Grundlagen für das Nebeneinanderleben der Staaten gegeben sein werden und nicht immer wieder neue Konflikte entstehen können.

Innenpolitisch bedeutet der Wahlausfall die Willensbildung des deutschen Volkes dahin, daß die nationale Rechte in Zukunft entscheidenden Einfluß auf die Führung der Regierungsgeschäfte im Reich und — ich halte das für eine Selbstverständlichkeit, die sich auch ganz von selbst durchsetzen wird — in den höheren Einzelstaaten ausüben soll. Es geht darum, daß es sich einen Frieden bedeutet, nach der imposanten Willensäußerung des deutschen Volkes eine Reaktion einlehen zu wollen, die von vornherein zu Handlungsfähigkeit verurteilt wäre und in kürzester Zeit gefürt sei. Es ist wahrhaftig, seitdem daß erste Kabinett Stresemann und mit ihm der Gedanke der großen Koalition zusammenbrach, mehr als zu viel kostbare Zeit vertrödelt worden; das darf nicht wiederholt werden. Wir brauchen eine Regierung, die Bestand verspricht, und von Bestand kann nur eine Regierung sein, die sich auf die starken Kräfte der Deutschen Nationalen Volkspartei stützt.

### Das Anwachsen der deutschnationalen Bewegung.

**Berlin, 7. Mai.** Zur Ergänzung der Ergebnisse in den gesamten Wahlkreisen ist noch nachzutragen: In dem Wahlkreis 18 (Schleswig-Holstein) Deutschland, 390 424 (vorige Reichstagswahl 141 000), Deutsche Volksp. 90 000 (128 000), Deutschnat. 55 180, Zentrum 7957 (5300), Demokr. 90 976 (50 000), Sozialdemokr. 86 273 (272 000), Komm. 76 408 (40 804). Bei diesem Ergebnis steht im Vergleich zu der vorigen Reichstagswahl besonders klar hervor, daß es sich bei dem Anwachsen der Deutschen Nationalen in der Hauptstadt nicht um Stimmen handelt, die einer anderen Partei entzogen sind. Während der kommunistische Gewinn nur eine Abwanderung der Wähler aus einem marxistischen Lager in das andere bedeutet, haben die Deutschen Nationalen in weiten Massen für ihre, die nationale Weltanschauung, gewonnen.

**Die Schwierigkeiten der bairischen Kabinettbildung.**

**München, 7. Mai.** Die Bildung des neuen bairischen Kabinetts degegneit Schwierigkeiten. Der Landtagspräsident hat mit den Führern der Landtagsparteien konferiert, die Bildung einer Koalitionsregierung findet allgemeine Ablehnung, auch von Seiten der Sozialdemokraten. Seit gestern wird von neuen Verhandlungen zwischen der Volkspartei und Deutschvölkischen gesprochen.

Die schwere Lage der bairischen Kabinettbildung ist die schwere Lage der bairischen Kabinettbildung. Wie bisher im Laufe der Geschichte bei jeder großen Bewegung, so gab auch bei der deutschen Akademikerbewegung den ersten Anstoß der übermächtige Druck der Feinde. Unter den deutschen Akademikern der Tschechoslowakei und den Akademikern des Buppertales bildeten sich der Deutsche Akademikerverband Böhmen und die Böhmisches Vereinigung alter Akademiker des Buppertales. Von Böhmen giff die